

A light blue silhouette of the map of Germany is centered on the page. Two horizontal white lines are positioned above and below the map, framing the central text.

CFS INDEX

**Aktuelle Ergebnisse - Umfrage CFS-Index
Q3 2023 (07.08.23 - 14.08.23)**

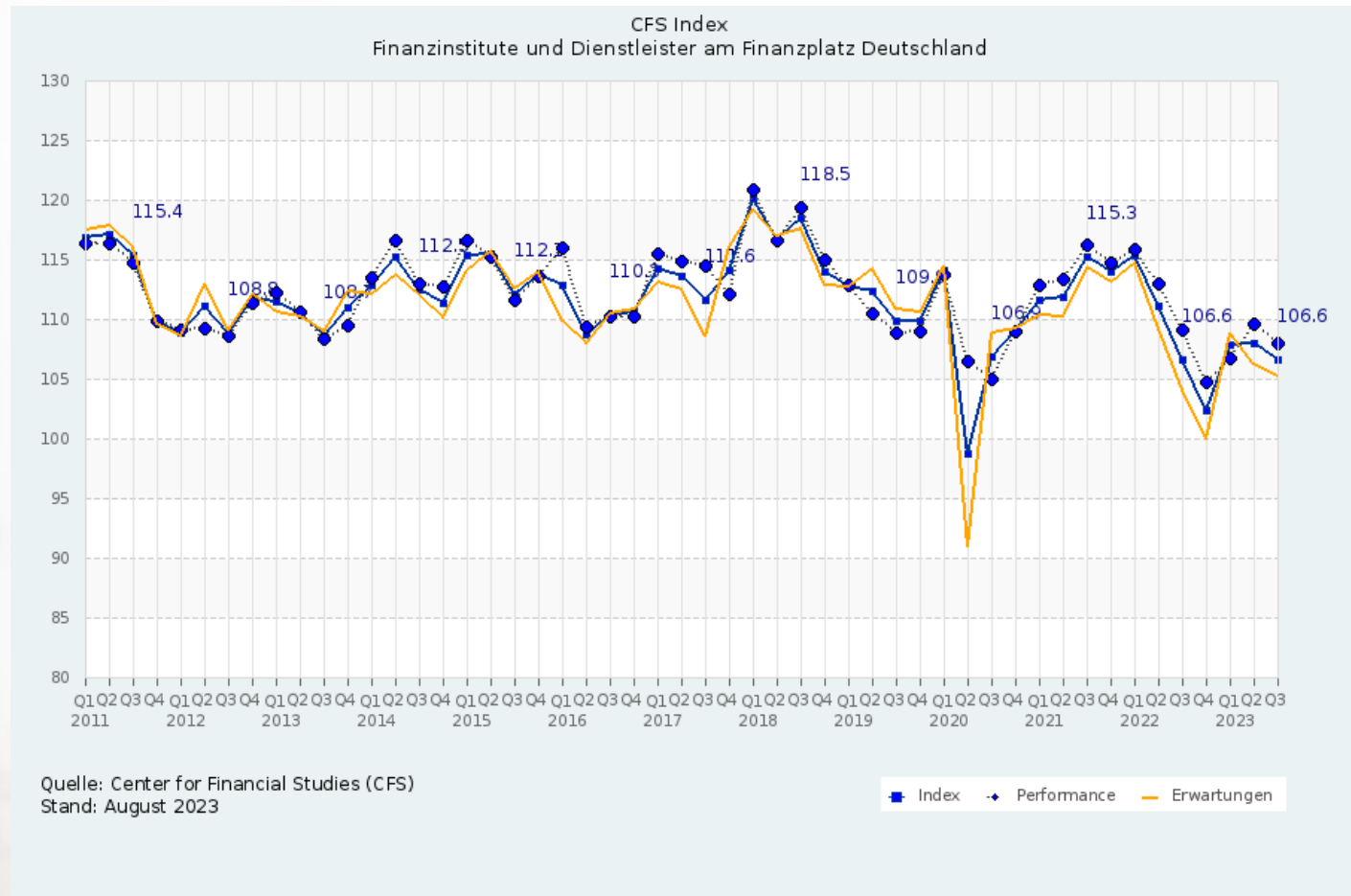
Agenda

A. Standardfragen

1. Aktueller Indexwert
2. Kennzahlenanalyse
 - Umsatz
 - Ertrag
 - Investitionen
 - Mitarbeiter
3. Finanzstandort
4. Zusammenfassung

B. Sonderfragen

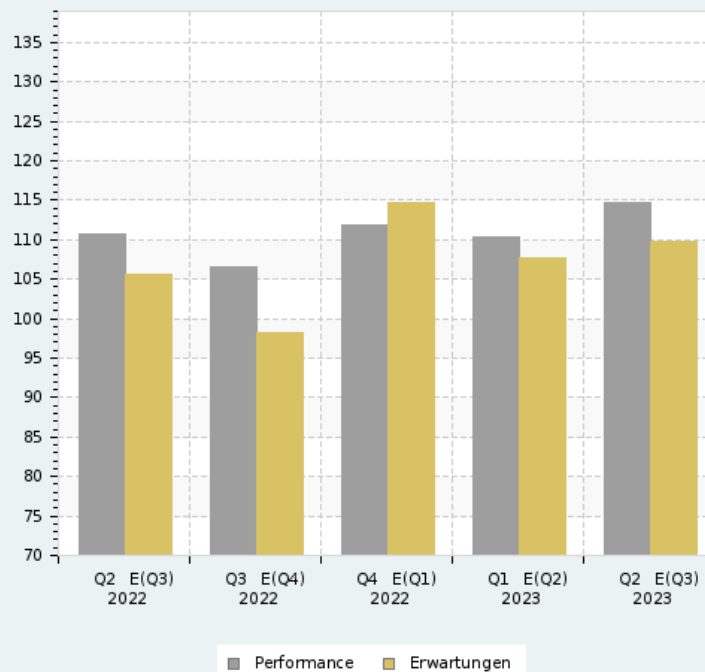
Aktueller Indexwert



Aktueller Indexwert : 106,6 Punkte.
Veränderung gegenüber dem Vorquartal: -1,3 Punkte

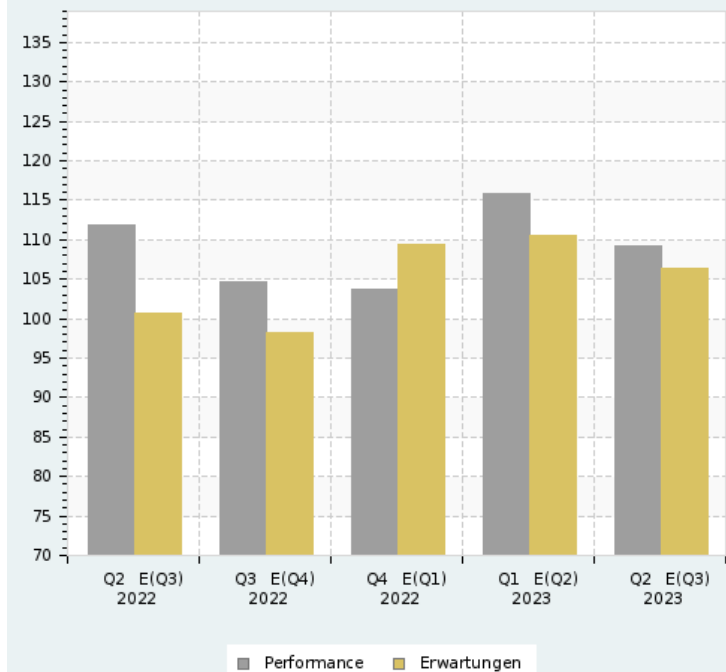
Umsatz

Finanzinstitute



Veränderung gegenüber dem Vorquartal: +4,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: +4,1

Dienstleister

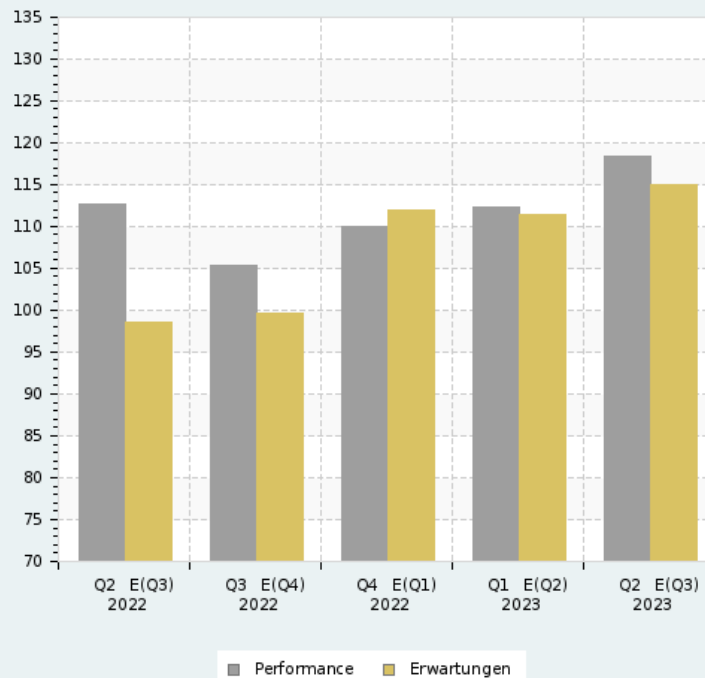


Veränderung gegenüber dem Vorquartal: -6,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: -2,5

Das Wachstum der Umsätze der Finanzinstitute ist im zweiten Quartal um +4,4 Punkte gestiegen. Hingegen melden die Dienstleister einen deutlichen Rückgang um -6,5 Punkte. Für das dritte Quartal sind die Erwartungen der Finanzbranche verhaltener.

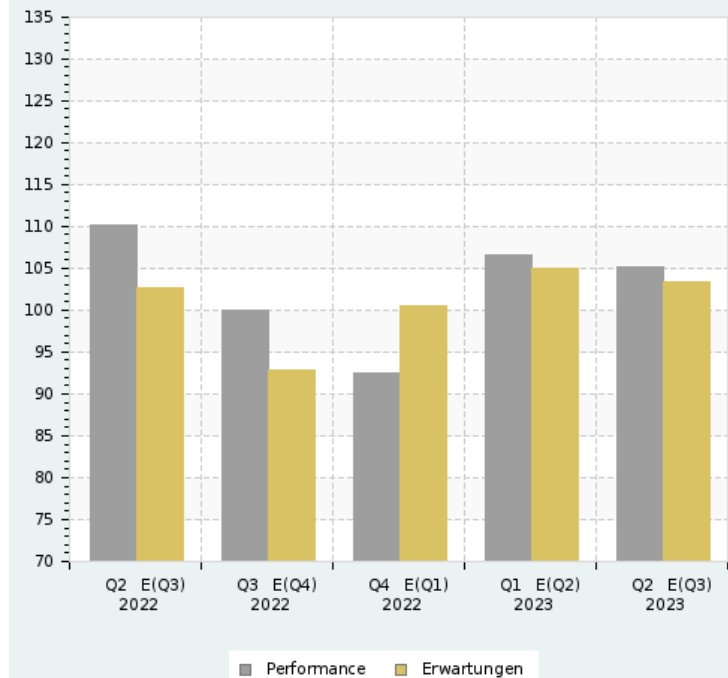
Ertrag

Finanzinstitute



Veränderung gegenüber dem Vorquartal: +6,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: +5,8

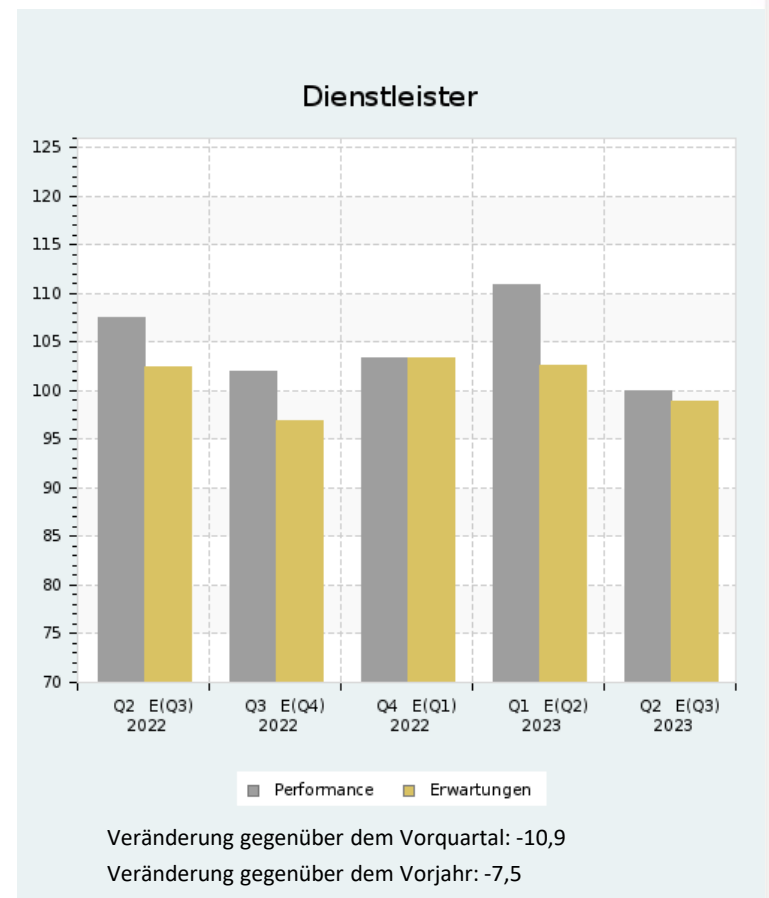
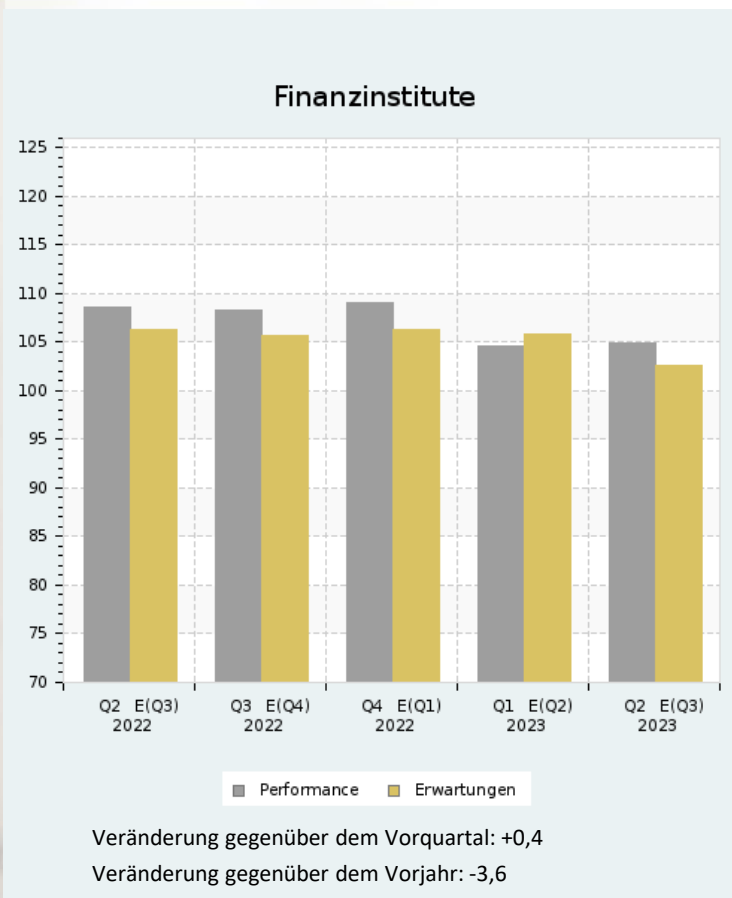
Dienstleister



Veränderung gegenüber dem Vorquartal: -1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: -4,8

Die befragten Finanzinstitute und Dienstleister melden gegensätzliche Daten hinsichtlich des Wachstums der Erträge. Der entsprechende Sub-Index der Finanzinstitute steigt um +6,2 Punkte. Bei den Dienstleistern sinkt der Sub-Index um -1,4 Punkte. Für das laufende Quartal rechnen beide Gruppen mit einem leichten Rückgang.

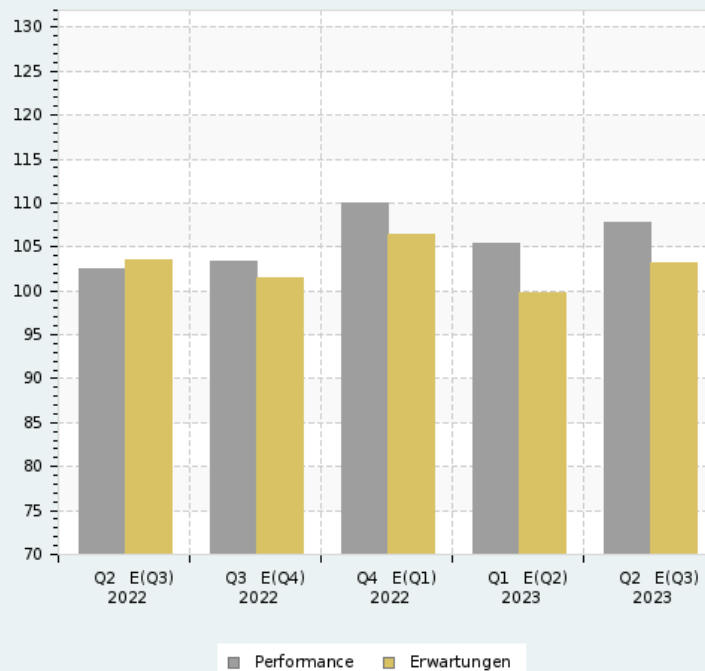
Investitionen



Das Wachstum des Investitionsvolumens in Produkt- und Prozessinnovationen der Finanzinstitute steigt leicht um +0,4 Punkte. Die Dienstleister melden einen enormen Rückgang um -10,9 Punkte auf den neutralen Stand von 100 Punkten. Für das laufende Quartal erwarten beide Gruppen einen leichten Rückgang.

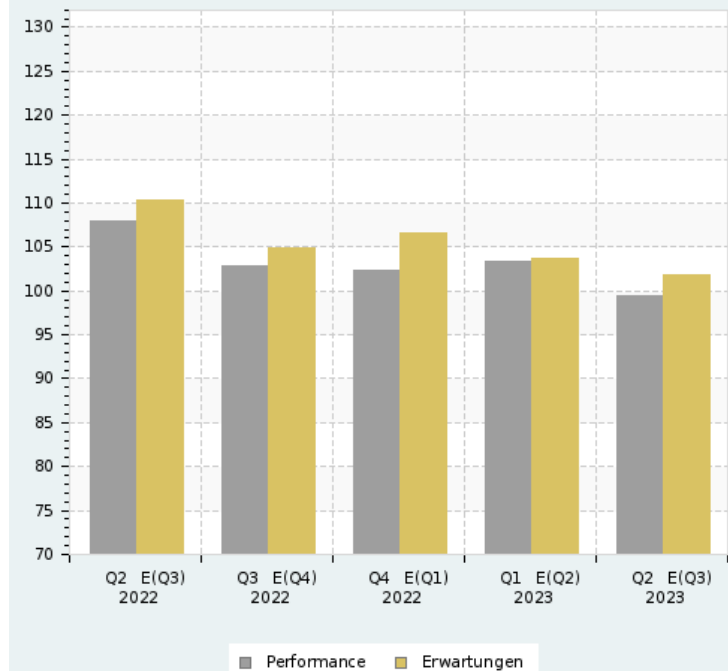
Mitarbeiter

Finanzinstitute



Veränderung gegenüber dem Vorquartal: +2,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: +5,2

Dienstleister

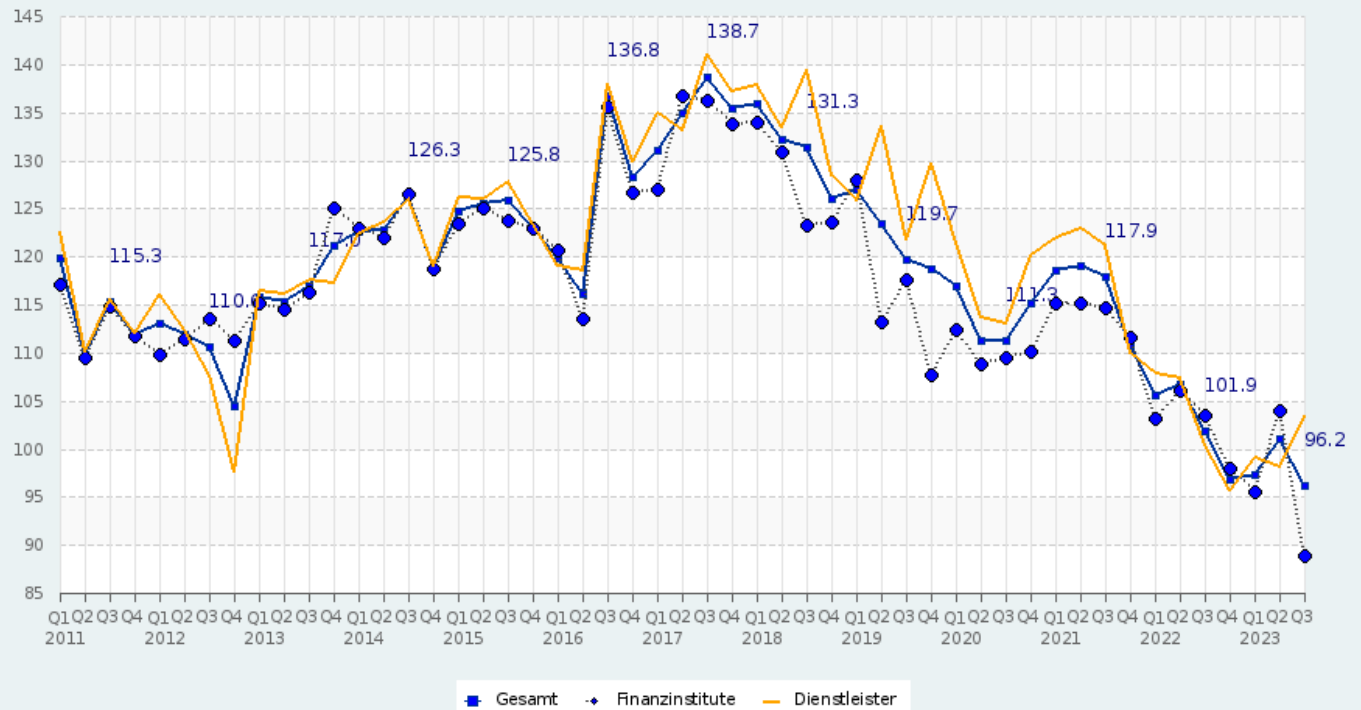


Veränderung gegenüber dem Vorquartal: -3,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: -8,5

Die Finanzinstitute melden beim Mitarbeiterwachstum einen Anstieg. Die Dienstleister hingegen melden einen Rückgang. Der Mitarbeiter-Sub-Index sinkt auf 99,4 Punkte, was einem Stellenabbau entspricht. Die Dienstleister planen jedoch, den Stellenabbau des zweiten Quartals zu beenden und im dritten Quartal wieder Mitarbeiter einzustellen.

Standort

Wie bewerten Sie die zukünftige internationale Bedeutung des Finanzplatzes Deutschland?



Aktueller Indexwert : 96,2 Punkte.

Veränderung gegenüber dem Vorquartal: -4,9 Punkte

Zusammenfassung

- Der CFS-Index, der vierteljährlich die Verfassung der deutschen Finanzbranche abbildet, sinkt um -1,3 Punkte auf den Stand von 106,6 Punkten.
- Die Dienstleister melden rückläufige Daten für das zweite Quartal bezüglich ihres Umsatz-, Ertrags- und Mitarbeiterwachstums sowie des Wachstums des Investitionsvolumens.
- Die Finanzinstitute verzeichnen eine positive Entwicklung aller Sub-Indizes. Besonders das Umsatz- und Ertragswachstum ist gestiegen.
- Für das laufende dritte Quartal sind die Erwartungen der gesamten Finanzbranche etwas verhaltener. Lediglich die Dienstleister erwarten, den kurzfristigen Stellenabbau des zweiten Quartals wieder beenden zu können.

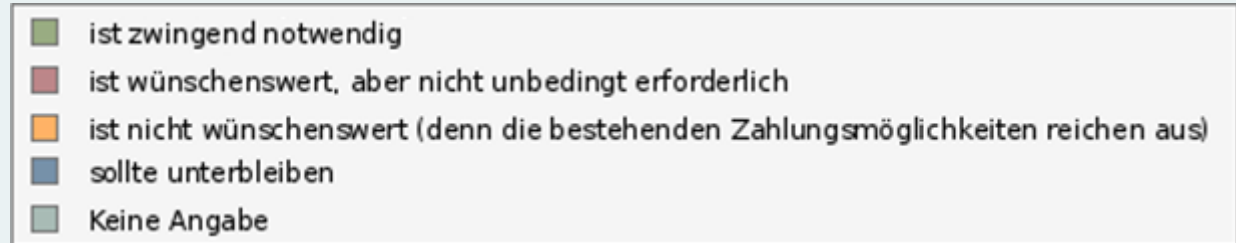
A light blue silhouette of the map of Germany is centered on the page. Two horizontal white lines are positioned above and below the map, extending across the width of the slide.

CFS INDEX

Sonderfragen

Sonderfragen

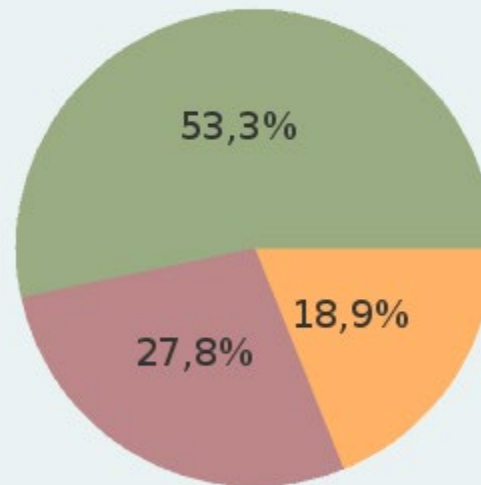
Wie stehen Sie zur Notwendigkeit eines digitalen Euro? Die Einführung eines digitalen Euro...



Sonderfragen

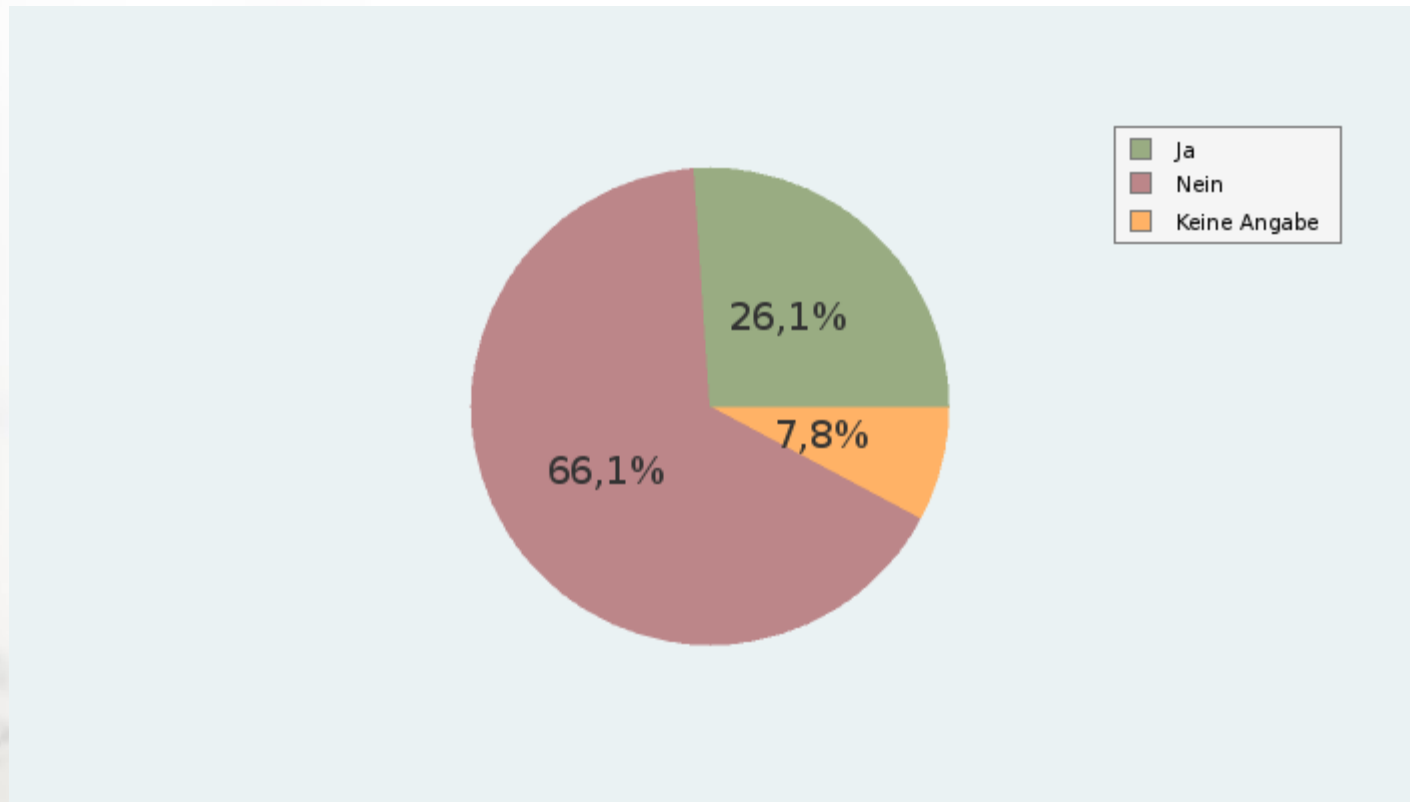
Manche Finanzinstitute warnen davor, dass ein digitaler Euro nicht dazu führen darf, dass unser zweistufiges Bankensystem untergraben wird. Sollte der digitale Euro daher nur über Kreditinstitute ausgegeben werden dürfen und nicht durch die EZB direkt?

- Ja, der digitale Euro sollte nur über Kreditinstitute ausgegeben werden
- Nein, die EZB sollte einen digitalen Euro direkt an Bürger*innen und Unternehmen ausgeben
- Keine Angabe



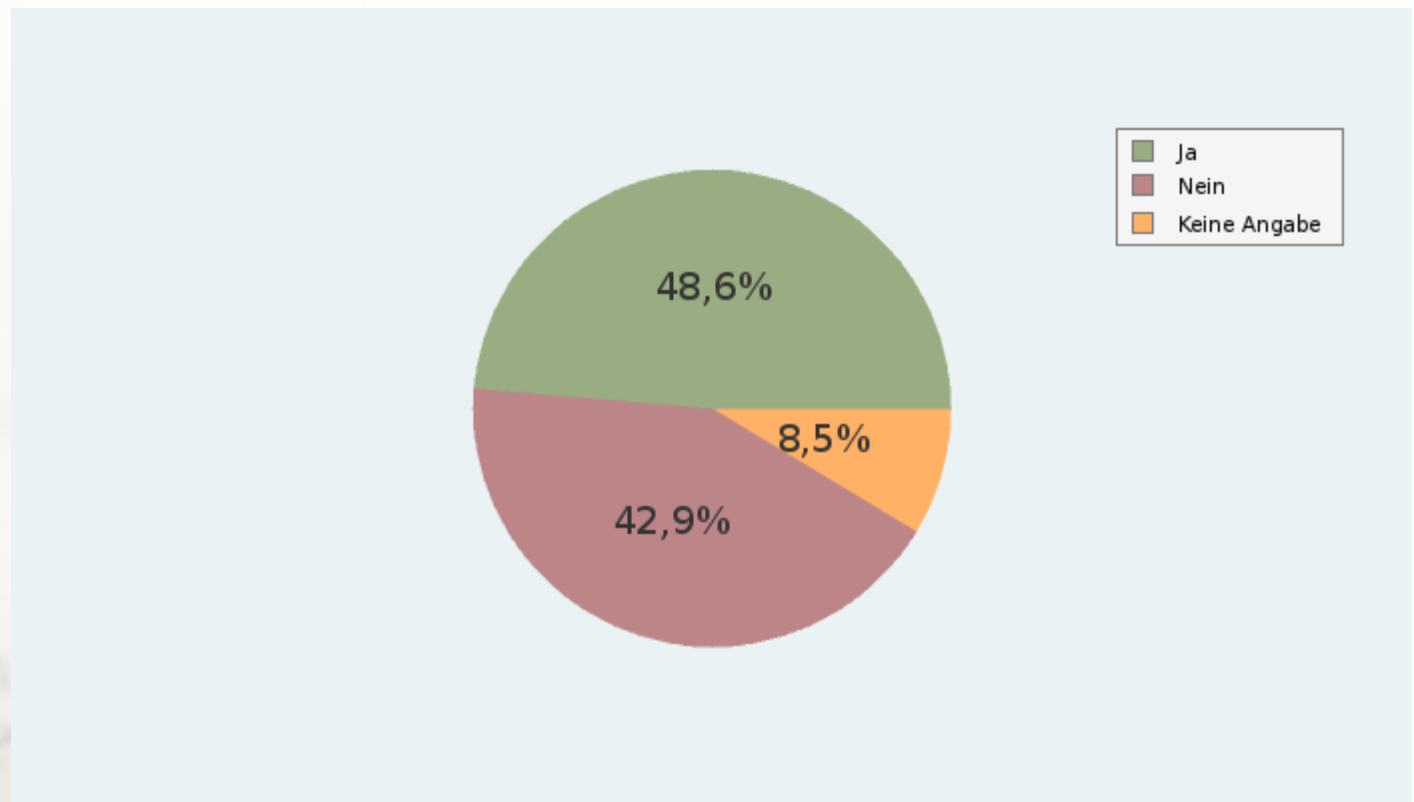
Sonderfragen

Falls sich die EZB doch entscheiden sollte, keinen digitalen Euro einzuführen. Glauben Sie, dass der Verzicht auf einen digitalen Euro die Wirtschaft in der Eurozone schwächen könnte?



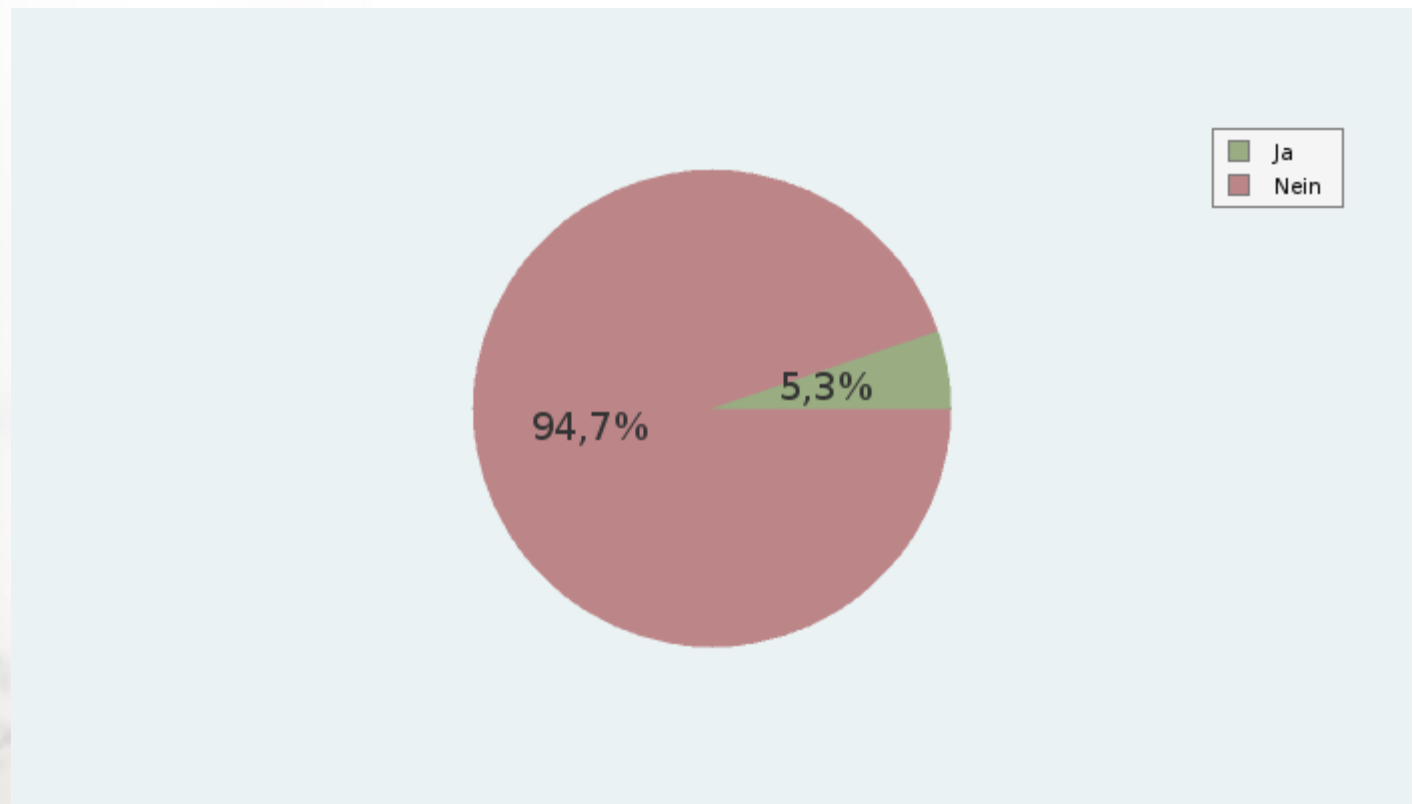
Sonderfragen

Glauben Sie, dass sich durch einen digitalen Euro die Risiken eines Bank Run erhöhen könnten?



Sonderfragen

Sollte bei Einführung eines digitalen Euro als gesetzliches Zahlungsmittel das Bargeld mittelfristig (in den nächsten 10 Jahren) abgeschafft werden?



Zusammenfassung der Sonderfragen

- Die Einführung eines digitalen Euros nimmt konkrete Formen an. Er könnte bereits in 3 bis 4 Jahren als „digitales Bargeld“ eingeführt werden.
- Eine Umfrage unter Fach- und Führungskräften in der Finanzindustrie zeigt, dass die meisten Befragten (45,9%) die Einführung eines digitalen Euro für wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich halten. Nur eine Minderheit der Panelteilnehmer hält einen digitalen Euro für zwingend notwendig (14,1%). Andererseits halten mehr als ein Viertel der Befragten (26,4%) einen digitalen Euro für nicht wünschenswert, weil die bestehenden Zahlungsmöglichkeiten ausreichen würden. 12,5% der Teilnehmer*innen lehnen den digitalen Euro sogar ab.
- Zwei Drittel der Panelisten sind der Auffassung, dass die Wirtschaft in der Eurozone nicht geschwächt werden würde, falls ein digitaler Euro nicht eingeführt würde. Dagegen sehen etwa 26% der Umfrageteilnehmer*innen durchaus die Gefahr einer wirtschaftlichen Schwächung der Eurozone, wenn der digitale Euro nicht kommen sollte.
- Eine klare Mehrheit der Befragten (53,3%) ist der Meinung, dass ein digitaler Euro nur über Kreditinstitute ausgegeben werden sollte. Lediglich 27,8% sprechen sich dafür aus, dass ein digitaler Euro direkt über die EZB ausgegeben werden sollte. Ein bemerkenswert hoher Anteil von 18,9% hat zu dieser Frage noch keine Meinung.
- Ob die Einführung eines digitalen Euro das Risiko eines Bank Run erhöhen würde, zeigt die Umfrage ein uneinheitliches Bild unter den Finanzexperten. 48,6% der Panelteilnehmer*innen sehen ein erhöhtes Risiko von Bank Run in Folge von der Einführung des digitalen Euro, während 42,9% ein erhöhtes Risiko nicht sehen.
- Große Einigkeit unter den Befragten besteht bei der Frage, ob der digitale Euro das Bargeld perspektivisch ersetzen sollte. Für die Beibehaltung von Bargeld sprechen sich knapp 95% der Befragten aus.